

Einführung

Die Vermittlung von Lesekompetenz geht alle Fächer an! Dieser Appell des KMK-Projekts *ProLesen*, das Lesekompetenz als elementare Vorbedingung für den Erwerb von Wissen, Können und Urteilsfähigkeit erachtet und deshalb als zentrale Querschnittsaufgabe von Schule versteht, richtet sich insbesondere auch an die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, in denen die Arbeit mit Texten seit längerem eine unverzichtbare Grundlage des Unterrichts bildet.

Lesekompetenz bewusst und systematisch zu fördern, liegt demnach im wohlverstandenen Eigeninteresse des jeweiligen Fachunterrichts, der hierdurch nicht nur domänenspezifische Konzepte der Lesedidaktik vermitteln kann, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zur Einübung und Automatisierung fachübergreifender Verstehensoperationen beim Lesen leistet. Nur durch die Anstrengung aller Fächer wird es gelingen, lesekompetente Schüler zu erziehen, die den Anforderungen lebenslangen Lernens in der Wissens- und Informationsgesellschaft genügen und sich gegenüber Manipulationsversuchen jedweder Couleur immun erweisen. Die Fähigkeit zum zielgerichteten Sammeln, Gliedern und Auswerten von Datenmaterial aus Texten aller Art stellt hierzu eine ebenso bedeutsame Voraussetzung dar wie das Erkennen von Argumentationsstrukturen, die Bildung einer Gesamtinterpretation sowie die Wertung des Gelesenen im Austausch in der Lerngruppe oder Klasse.

In der hier angesprochenen Fächergruppe sind es in Bayern die Fächer Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Wirtschaft und Recht – Leser aus anderen Bundesländern mögen die jeweils entsprechenden Fächerbezeichnungen einsetzen –, die auf je eigene Weise zur Förderung der Lesekompetenz beitragen. Das Fach Ethik ist nicht zu vergessen, das an vielen Stellen des Lehrplans gesellschaftliche Phänomene und Fragestellungen aufgreift und zur Reflexion und Meinungsbildung anregt.

In den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern haben wir es im Gegensatz zum Deutschunterricht vorwiegend mit nicht fiktionalen Texten zu tun, die Sachverhalte beschreiben und erläutern oder in argumentativer, appellativer oder normativer Weise dazu Stellung nehmen. Das Spektrum der Textarten ist weit und reicht von historischen Bild- und Textquellen über die Formen des journalistischen und wissenschaftlichen Schreibens bis zum Gesetzestext, von geographischen Karten und ihren Legenden über Verfassungsartikel, Verträge und Gerichtsurteile bis hin zum Satellitenfoto. Mitunter liegen auch Mischformen vor, wie im Falle des erzählenden Sachbuchs für Kinder oder Jugendliche.

Schaubilder, Diagramme, Statistiken, Tabellen etc. haben in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern einen besonders hohen Stellenwert. Nicht zuletzt durch PISA und eine neue Aufgabenkultur avancierten die sog. diskontinuierlichen Texte, die neben verbalen Elementen auch visuell-graphische Ordnungsstrukturen und Symbolisierungen enthalten, zu verbindlichen Gegenständen von Vergleichsarbeiten und Prüfungen. Dass hier auch der Fachunterricht entsprechende Verstehenshilfen anbieten und eine systematische Einübung ermöglichen muss, liegt in der Natur der Sache. Im Zeitalter von Bild, Film und Multimedia kommt die Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne von *media literacy* hinzu, die einen unverzichtbaren Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer ausmacht. Auch hierdurch können die im Deutschunterricht gelegten Grundlagen für ein erfolgreiches Lesen und Textverstehen nachhaltig vertieft und erweitert werden.

Wie Lesekompetenz im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht gelingen kann und was es dabei zu beachten gilt, beschreiben die folgenden Beiträge zur ProLesen-Fachtagung „Leseförderung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern“ vom 21. bis 23. September 2009 an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP), die hier in überarbeiteter und erweiterter Form dokumentiert werden.